



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

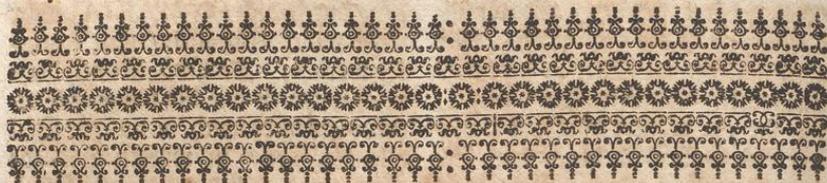
**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

II. Predig. Jnhalt. Maria ein Mittlerin zwischen Christo und den Menschen.  
Ave gratia plena. Luc. 1. v. 28. Sey begrüßt voll der Gnaden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Anderte Predig.

Maria ein Mittlerin zwischen Chri-  
sto und den Menschen.

Ave Gratiâ plena. Luc. i. v. 28.

Sene begrüßt voll der Gnaden.

298

**N**ach lang geführten Krieg wird endlich ein Mittler gesucht / der beide streitende Partheyen miteinander ver gleiche. Nachdem Adam der Erste Mensch / seinem gerechtmässigen Herrn meinendig / die Bestung dieser Welt dem höllischen Feind übergeben: Ortum est bellum durum factis, 2. Reg. 2. v. 17. ist entstanden ein harter Krieg zwischen GOTT und Menschen / zwischen Himmel und Erden. Drey Kriegs-Heer versammlete die Hölle / das Erste: Concupiscentia carnis genannt / die Begierlichkeit des Fleisches / das Andere: Concupiscentia oculorum, die Begierlichkeit deren Augen / das Dritte: Superbia vitæ, Hoffart des Lebens. Die Erste Schlacht lifferte die Begierlichkeit des Fleisches / ungeheure Risen wolten den Himmel stürmen: Gigantes erant super terram in diebus illis, Gen. am 6. v. 4.

ihre Pfeil waren fleischliche Begierden / ihre Säbel unverschamte Zungen / ihre Sturm-Laiter Sünd und Schand-Thaten. GOTT müste sich gleichsam rüsten zur Gegengewehr; bietet auf demnach zum Streit alle Elementen / gibt Ordre dem Element des Wassers von unten und oben den Feind anzugreifen / setzt die Welt in Wasser / daß alles ertrunken: Consumptaque est omnis caro, quæ movebatur super terram: Und alles Fleisch / so sich bewegt auf Erden / ist verzehret worden / was in der Arck / allein ausgenommen Gen. am 7. v. 21. Kaum ware geendet so blutiges treffen / bricht die Hoffart des Lebens auf / die Menschen-Kinder rotten sich zusammen auf weiten Feld des Lands Sennaar / erbauen einen Thurn / den Himmel desto näher zubestreiten / GOTT aber verjagt alsobald die Schanzer / wirfft zu Boden das Gebäu: Et ita divisit eos Dominus ex illo loco in universas

fas terras: Und also hats der HERR zerstreuet von diesem Orth aus in die ganze Welt: Et cessaverunt edificare civitatem: Und haben aufgehört die Stadt zu bauen / Gen. am 11. v. 8. Man wolte den Frieden noch nicht eingehen / die Engel selbst werden zu Sodomam und Gomorrhah an gegriffen. GOTT aber schickt über diese Stadt das Element des Feuers: Igitur pluit super Sodomam & Gomorrhah sulphur & ignem à Domino: Der Ursach / Lasset der HERR regnen über Sodomam und Gomorrhah Feuer und Schwefel / Gen. am 19. v. 24. Noch kein End des Kriegs: Anderstwo empöret sich die Begierlichkeit deren Augen / setzet den wahren GOTT auf die Seiten / und betzet an ein goldenes Kalb / GOTT schickt seinen Feld: Obristen Moysen / laßt 23000. vom Feind auf einmahl niederhauen / Exodi am 32. Summa: Orum est bellum durum satis, ein harter Krieg ist entstanden zwischen GOTT und Menschen. Wurde auch dieser Krieg niemahls seyn volendet worden / und der arme Mensch überall das Kürzere gezogen haben / wann nicht ein Mittler gefunden worden / der beede streitende Partheyen verglichen / von welchem Paulus in seiner Ersten zu Timothäo am 2. v. 5. Mediator Dei & hominum, homo Christus Jesus: Ein Mittler zwischen GOTT und Menschen / der Mensch Christus Jesus / dieser dann hat Göttliche und Menschliche Natur in eigner Person vereinigt / dem erzürneten GOTT mit eigenem Blut gnug gethan / GOTT und Menschen / Himmel und Erden widerum versöhnet. Seye Christus aber der einzige Mittler eigentlich allein zwischen GOTT und Menschen / will man doch Bernardo glauben / Serm. in signum magnum, hats eben zu diesen Ersten Mittler eines anderen Mittlers noch vonnöthen: Opus est mediatore ad Mediatorem, Christus; wie Paulus lehret / Coloss. 1. v. 20. hat durchs Blut seines Creu-

zes / was in Himmel und auf Erden ist / zu Frieden gebracht: Pacificans per sanguinem crucis, sive quæ in terris, sive quæ in coelis sunt: Er hat uns schuldige Menschen widerum mit GOTT versöhnet / zugleich aber auch mit sich selbst / dann er selbst wahrer GOTT ist. Wie oft aber wird dieser Friede widerum von uns gebrochen durch begangene Sünd / dahin gehen die Wort Abdiä des Prophetens / v. 7. Viri fæderis tui illuserunt tibi, invaluerunt adversum te viri pacis tuæ: Die Männer deines Bunds haben dich ausgelachet / und die Männer deines Friedens haben wider dich gestritten. Eines Mittlers demnach hats vonnöthen / uns mit Christo dem ersten Mittler zu versöhnen. Und wer wird dieser Mittler seyn? Nec alter nobis utilior, quàm Maria, antwortet Bernardus: Kein besserer / kein Mächtiger ist zu finden / als Maria. Diese ist die beste Mittlerin zwischen Christo und uns sündhafte Menschen / welches / da ich mit mehrern erweise / bitte ich um ein günstiges Gehör.

Nach Lehr des Englischen Thomæ: Ad officium Mediatoris pertinet interpellare ad unum eorum, inter quos est Mediator pro altero: Wer einen Mittler zwischen zwey streitende Partheyen will abgeben / muß eine Parthey bitten für die andere. Zu diesem Ende dann wird nothwendig erforderet / daß der Mittler bey beeden wohl daran seye in Gnaden und Ansehen. In was Gnaden Maria bey Christo / ist meines Erachtens nicht vonnöthen allhier mit mehrern zu erweisen / allwo allen bewußt / sie seye gratia plena, voll aller Gnaden. Weiß zwar / das Wort plena, bringe einfältigen Geduncken nach / oder Irrglaubigen etwas zu vil mit sich / in Bedencken: wann Maria voll ist der Gnaden / könne nichts höheres noch mehreres gesagt werden von Christo selbst / von

von welchen Joannes am 1. v. 14. Plenus gratia, & veritatis: Voll der Gnaden und Wahrheit. Antwort: so hat dann der Erz: Engel gelehret / und seinen Gruß anderst setzen sollen / so hat der heilige Geist nicht nur allhier / sondern an mehr Orten der Schrift nach Urthel diser Klein: oder Mißglaubigen geirret; indem von Stephano gelesen wird / er seye gewesen: Plenus gratia, & fortitudine: Voll der Gnaden und Stärke / Act. am 6. v. 8. Von jenen allen / die zu Jerusalem aus denen Christen versamlet waren / von siben ersten Diaconen / von Paulo und Barnaba / daß sie voll gewesen des Heil. Geistes / wie in eben gemeldten Geschichten der Apostel gelesen wird; bringt dann dies nicht etwann auch Christo einigen Nachtheil? Origenes der uralte Lehrer kan allen Unwissenden allhier aus dem Zweifel helfen / Homil. 29. in Lucam: Die Wort: gratia plena; lehret er / werden in der Schrift öftters gebrauchet / müssen aber nicht ein / wie das andere mahl verstanden werden / dann das Wort: lein / Voll / habe nach der Beschaffenheit des jenigen / von welchen es gesetzt wird / auch seine Bedeutung. Exempel: weiß: Man sagt: ein volles Glas / ein volles Faß / ein volle Kirch; doch ist in einem mehr / als im anderen / obschon alle voll; Gleicher Massen / Christus wird voll der Gnaden genennet / Maria voll der Gnaden / Stephanus / und mehr andere Heilige / voll der Gnaden / doch bleibt Christus ungleich völler / als andere: Secundum mensuram vasculi sui, redet Origenes: Jeder / nachdem er vil oder wenig fassen kan.

300 Aus Theologischen Grund aber diese Sach aufzuweisen / merckte der Englische Thomas über das erste Capitel Joannis dreyerley Bülle / die erste Bülle wird genennet Sufficiencia, eine Bülle der gnug: kräftigen Gnaden / allerhand Tugend:

Werck zu üben. Die anderte Redundancia, eine Bülle überflüssiger Gnaden / also / daß sie anderen auch möge mitgetheilet werden. Die dritte wird genennet Efficientia, eine solche Bülle / die nicht von einem anderen herkommet / sondern / der man selbst ein Ursprung und Urheber ist. Die letztere Gnaden: Bülle wird Christo allein / als welcher ein Urheber aller Gnaden ist / zu geeignet / die erste Stephano / und mehr anderen Heiligen / die anderte bleibt Maria / von welcher Albertus ihr grosser Diener / L. 1. de Laud. Virg. gratia plena, in tantum plena, ut ex tuo redundanti totus hauriat mundus: Voller Gnaden bist O Maria / und zwar also angefüllet / daß allein von deinem / was du überflüssig hast / die Welt gnug zu nehmen hast! Ist demnach die Gnaden: Bülle Maria Christo nicht nachtheilig. Ferner ist Maria aller Gnaden voll auf ein besondere und höhere Weiß / als andere. Dann / wie Ambrosius L. 2. in Luc. hat angemercket: Sola gratiam, quam nulla alia meruerat, consecuta est, ut gratia repletur auctore: Maria allein aus allen Geschöpfen / hat die Gnad empfangen / der kein anderer würdig geachtet / daß sie nemlich erfüllet wurde mit Christo / aller Gnaden Urheber. Darum der gelehrte Idiota: Sanctorum omnium privilegia O Virgo in te habes à Deo congesta, nemo aequalis est tibi, nemo major te, nisi Deus: Aller Heiligen Gnaden hast in dir allein O Jungfrau / niemand ist dir gleich / niemand größer / als GOTT allein. Setzt demnach versamlete Zuhörer alle Engel / alle heilige Propheten / alle Apostel / Martyrer / Reichtiger / Jungfrauen bitten einhellig GOTT für uns / wer wird nicht / was begehret wurde / erhalten? Doch ist gewiß / mehr allein vermöge mit ihrer Fürbitt Maria / dann sie allein bey Christo in grösseren Gnaden ist / als alle andere.

Mit

301

Mit welchen dann schon angewisen / in was Gnaden bey Christo Maria; zu erweisen bleibt / daß Maria / wie ein wahre Mittlerin ihre Fürbitt bey Christo für uns einlege. Weiß zwar nach Ausweisung Kayserlicher Rechten / L. Domesticus c. de assessor. & Domest. Domesticus Judicis à publicis actibus arceatur: Ein Hausgenossener des Richters / soll zu öffentlichen Gerichts-Übungen nicht zugelassen werden. Selte diß Befehl bey weltlichen Gericht-Stellen / findet es kein Platz bey Göttlichen. Hier hat Gott selbst zu Fürsprecher nicht allein seine himmlische Hausgenossene / sondern auch seine eigne Mutter. David im 44. Psalm v. 10. gibt den Beweis: Adstitit Regina à dextris tuis in vestitu deaurato, circumdata varietate: Die Königin ist gestanden zu deiner Rechten / im goldenen Gewand von vielerley Farben. Daß Maria ein Königin Himmels und der Erden / braucht kein probirens / daß sie gestanden / ist seltsam. Bethsabäa / die Königliche Mutter Salomons / wie die Jahr-Geschichten deren Königen melden / besucht Salomon den König / und diser setzet alsobald die Mutter auf Königlichen Thron. Wie stehet dann Maria? Richardus à S. Laurentio erkläret das Geheimnuß: Ad stare contradicentis est, & ideo ipsa dicitur advocata nostra, Maria ist unser Fürsprecherin / stehen müssen Advocaten und Fürsprecher bey dem Gericht / Richter sitzen / Christus sitzet zur Rechten seines himmlischen Vatters / dann er zum Richter der Welt gesetzt worden / Maria stehet zur Rechten Christi / dann sie ein Fürsprecherin und Mittlerin ist zwischen uns / und Christo. Wo wäre die Welt / wo ich / wo mancher vielleicht aus hier antwesenden / wann Maria ihre Fürbitt für uns nicht eingelegt!

302 Plutarchus erzehlet / als Artaxerxes zum Persianischen Reich er-  
R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

hoben / habe Cyrus sein Herr Bruder der Cron feindlich nachgestrebet. Das Vorhaben wurde bald entdeckt / Cyrus zum Tod verurtheilet. Bil Fürsprechens wurde von vielen angewendet / doch alles umsonst / der Tag wird bestimmt / Cyrus soll den Kopf lassen. Parisatide die Mutter Cyri und Artaxerxis fallet auf der Nicht-Statt dem schuldigen Cyro um den Hals / wicklet vest ihre Haar um den Hals Cyri, daß er ohne Verletzung der Mutter nicht möchte getroffen werden / durch welches dann Artaxerxes beweget / Cyro das Leben geschendet hat. D wie oft kommt ein schuldiger Cyrus, ein sündhafter Mensch dem gerechten Gott in die Hand / soll dem Verdienst nach abgestrafft werden / da umfanget dann Maria, beeder Mutter / des Sünders und Christi / mit beeden Armen ihrer Barmherzigkeit den Sünder / lasset nicht nach zu bitten / bis Christus verschone. Sie verhaltet sich / wie die Mutter Helini und Grenini, von welchen der gelehrte Holkot über das Buch der Weisheit. Dese Brüder führeten wider einander einen blutigen Krieg / beeder Kriegs-Heer stunden allbereit in der Schlacht-Ordnung / die Mutter wird dessen gewahr / laufft alsobald hinzu / öffnet beeden Gebrüdern ihre Brüste / bittet durch dise um Fried und Versöhnung / so dann auch erfolget. Auf gleichen Schlag Maria. Sünder / wie oft du sündigest / kündigest GOTT den Krieg an! da stehet dann bereit wider dich Blitz / Donner / Hagel / Feuer / Wasser / alle Elementen / Engel und Teuffel / ein mächtiges Kriegs-Heer Gottes / dich elenden anzufallen / aber Maria / beeder Mutter / des Sünders / und Christi / stellet sich in die Mitte / bringt Fried und Versöhnung / darum Bernardus in deprecat. ad Virg.: O felix Maria, tu Mater Regis, tu Mater exulis, tu Mater rei, tu Mater Judicis, tu Mater DEI, & hominis, cum sis Mater  
Et utrius-

utriusque, discordias inter tuos filios sustinere nequis: O glücklichste Jungfrau / eine Mutter des Königs / eine Mutter des Verwiesenen / eine Mutter des Sünders / eine Mutter des Richters / eine Mutter Gottes / eine Mutter des Menschen / und weil du beeder Mutter bist / kanst Zwispalt und Unenigkeit nicht leiden unter deinen Kindern.

303 Welches dann ohne Grund nicht scheine geredet zu seyn / wolle man sich erinnern jener entsetzlichen Straffen / die der Gerechte GOTT bey Isaias den Propheten am 10. v. 1. getrohet hat: *Vae, qui condunt leges iniquas & scribentes: injustitiam scripserunt: Wehe jenen / die ungerichte Gesatz machen / und wann sie schreiben / Ungerechtigkeit schreiben. Vae Assur, virga furoris mei, & baculus ipse est, in manu eorum indignatio mea v. 5. Wehe dem Assur / er ist die Ruthe meines Zorns / und der Stab meines Grimmens / mein Zorn ist in ihrer Hand; will die Zeit zu gewinnen mehr nicht anziehen / wer die Bibel hat / kan lesen das 10. Capitel gemeldten Prophetens / kein Wort fast / bey welchen nicht besondere Straffen werden angetrohet / doch ist keine aus allen Straffen vollzogen worden / was Ursach? Rupertus Tuitienser Abbt will / es seye dieses geschehen wegen Maria, dann gleich darauff in folgendem Capitel v. 1. medet der Prophet: *Egredietur virga de radice Jesse, & flos de radice ejus ascendet: Eine Ruthe wird aus der Wurzel Jesse hervor kommen / und eine Blum aufgehen aus ihrer Wurzel; und verspricht GOTT alle Gnad und Barmherzigkeit. Dese Ruthe ist Maria, die Blum Christus / darum haltet Gott zuruck mit vor angetroheten Straffen. Quam pulchra oppositio; seynd Wort Ruperti, supra ostendebatur ille spiritualis Assur, Virga furoris Domini, Ecce autem Virga gratia:**

Was für ein annehmlicher Gegen- Satz / vor wurde gezeiget Assur / eine Ruthe des Göttlichen Zorns / sehe aber allhier Mariam, die Gnaden-Ruthe. Durch Assur wurden sündhafte Juden in angezogenem Zert angetrohet die feindliche Assyrier, und bedeutet in sittlichen und geistlichen Verstand den Teuffel / und jeden ausländischen Feind. Liebste Christen / hat GOTT nicht Ursach mit gleichen Straffen wider uns zu verfahren / gehen nicht Ungerechtigkeiten / Unzucht / und was dergleichen Laster / von welchen angezogener Prophet / annoch bey uns im Schwung? Hätte der gerechte Gott nicht Ursach gnug / uns einem Assur / einem Türcken / oder anderen Feind in die Hand zu liefern? Greiff jeder in Busen / wem hat man die Bewahrung zu danken? Mariae der Mittlerin zwischen uns und den gerechten GOTT. Oder aber will man villeicht Mariam der Ursach mehr eine Mittlerin nennen? Weiln das Mittlere beede letztere Theil muß vereinigen / hat Maria in ihrem Jungfräulichen Leib anheut vereiniget GOTT und Menschen / ist diese Vereinigung Göttlicher Allmacht forderist zuzuschreiben? hat doch Maria auch ihren Theil darbey / dann wie Guilielmus der gottselige Abbt in c. 2. & 5. Cantic. weißlich angemercket: obchon Christus ohne Willen Mariae hätte mögen von ihr gebohren werden: *Noluit tamen carnem sumere ex ipsa, non dante ipsa, hat er doch kein Fleisch von ihr nehmen wollen / sie gebe es dann freywillig.*

So klage dann nicht mehr ein verlassener Job am 9. v. 33. du auch nicht mehr verlassener Sünder: *Non est, qui utrumque valeat arguere, & ponere manum in ambobus: Es ist niemand / der uns beede straffe / und seine Hand an beede lege. Die Siebenzig dollmetzen: Utinam esset nobis*

nobis medians, & arguens & dis-  
ceptans inter utrumque: Daß doch  
ein Mittler / O Gott / unter uns  
gestellet werde / der uns straffe / und  
beede wohl unterscheide. Der erste  
Mittler zwischen Gott und Men-  
schen / wie schon gemeldet / ist Chri-  
stus / doch hats eines Mittlers noch  
vornöthen zwischen Christo und dem  
Menschen; wer wird sich aber un-  
terfangen Christum zu straffen? Oh-  
ne Sorgen / ist kein Mittler zu fin-  
den / der sich dieses unterfangen dörf-  
fe / haben wir doch eine Mittlerin  
Mariam; wie wird aber Christus von  
Maria gestraffet werden? Antwort /  
die Wort Jobs / mit welchen er  
wünscht einen Mittler zwischen ih-  
me und Gott / der beede straffe /  
heissen allhier nicht beschuldigen / son-  
dern nach Auslegung Pinedæ: Con-  
tradicere, opponere: Widersetzen/  
widerreden; und wer aus allen darff  
gerechten Zorn Christi sich widerse-  
zen / als allein Maria? Dise fallet  
Christo / wann er die Straff: Ru-  
then zucken will / in die Hand / dise  
erinneret ihne der Menschlichen  
Schwachheit / dise führet ihne zu  
Gemüth / er seye kommen auf die  
Welt / zu suchen / was verlohren wa-  
re / und nicht zu verdammen die

Menschen / sondern seelig zu machen.

Wer nenne und grüsse dann nicht  
tausendmahl Mariam mit dem Se-  
raphischen Bonaventura: Tu media-  
trix Dei & hominum: Du O Ma-  
ria bist eine Mittlerin zwischen Gott  
und Menschen. Seye demnach uns  
allen auch eine wahre Mittlerin. O  
Maria will der gerechte Gott unse-  
re Sünden abstraffen / seye uns eine  
Mittlerin / und falle dem erzürneten  
Gott in die Hand; Du bist voller  
Gnaden und bey deinen erzürnten  
Sohn über alles beliebt / folglich  
auch mächtig ihme zu versöhnen;  
Du bist auch voller Lieb gegen uns  
armseelige Menschen: Amatrix mor-  
taliu; wie erwehnter Bonaventu-  
ra spricht / so wirst auch leicht zum  
Mitleyden gegen uns / und zum Vor-  
sprechen dich bewegen lassen. Ja  
du hast jenen / der vorhin ein grim-  
miger Löw ware / anheut in deinem  
Jungfräulichen Leib zu einen sanfft-  
müthigen Lamm gemacht. So er-  
halte uns dann deinen Göttlichen  
Sohn in diser liebeichen Milde / ver-  
söhne uns mit ihme / und so oft er  
uns nach Verdienst unserer Verbres-  
chen zu straffen beginnet / seye  
ein barmherzige Mitt-  
lerin.

305

A M E N.

